

Seelsorgerliche Haltung

Hans-Martin Gutmann

Und erlöse uns von dem Bösen.

Die Chance der Seelsorge in Zeiten der Krise

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2005
Kart., 298 Seiten, Eur-D 27,95/Eur-A 28,70/SFr 49,60.

Nicht die Abgrenzung zu psychotherapeutischen u.ä. Ansätzen macht nach H.-M. Gutmann, evangelischer Praktischer Theologe in Hamburg, das Charakteristische des seelsorgerlichen Handelns aus, sondern seine Unterscheidung von anderen kirchlichen Handlungsfeldern. Eigentümlich sei ihm seine Situationsbezogenheit, die sehr schnell alle vorbereiteten Konzepte über den Haufen werfen lasse. Von daher bringt Gutmann Seelsorge mit einem bestimmten »Habitus« in Verbindung. Die seelsorgerliche Haltung besteht ihm zufolge darin, dass den Menschen, mit denen man es zu tun bekommt und die sich anderswo sehr häufig als ausgegrenzt und missachtet erfahren, eine unbedingte Wertschätzung entgegengebracht wird. Diese Haltung lässt sich mithilfe humanwissenschaftlicher Konzepte durchaus erlernen und einüben. Aber das heiße nicht, dass Seelsorge nur etwas für professionell Ausgebildete und Tätige sei. Entsprechend dem Priestertum aller Gläubigen seien alle Christen und Christinnen dazu berufen. Zudem vollziehe sich der Großteil des seelsorgerlichen Handelns im Alltag. So hilfreich auch, so argumentiert Gutmann, humanwissenschaftliche Konzepte seien, so müsse der Seelsorge bewusst bleiben, dass es sich um eine religiöse Praxis, näherhin um ein von der Bibel inspiriertes Tun handle und dass es deswegen durch eine besondere Wirkmacht, den energetischen Kräften des Religiösen, ausgezeichnet sei: Sie vollziehe sich als heilsamer Austausch, indem im Namen Gottes zerstörerische Mächte entmächtigt werden und so heilsame Macht wirksam werden kann. Das bedeutet,

dass Seelsorge immer mit einer konkreten Zeitansage und -kritik verbunden ist: Die gegebenen zerstörerischen Mächte müssen aufgedeckt und auf ihre Ursachen hin analysiert werden, um gegen sie angehen zu können. In der Gegenwart sieht sich die Seelsorge insbesondere dem zerstörerischen Treiben von Gewalt in verschiedensten Erscheinungsformen konfrontiert. Wie sie sich dem stellen kann, wird von Gutmann für verschiedene Handlungsfelder beispielhaft aufgezeigt. Es handelt sich um ein sehr anregendes Buch, das grundlegende Aspekte und Konkretisierungen in gekonnter Weise miteinander verbindet. Eingeschobene Meditationen über biblische Texte lassen das Ganze zusätzlich vertiefen.

Norbert Mette, Dortmund

Lebenszeugnis

Christoph Albrecht

Den Unterdrückten eine Stimme geben.

Das Lebenszeugnis von P. Luis Espinal SJ – Impulse für eine prophetische Kirche in einer ökonomisch globalisierten Apartheid-gesellschaft

Luzern: Edition Exodus 2005
Kart., 478 Seiten, Eur 39,00/SFr 62,00.

Der Jesuit Luis Espinal wurde am 4.2.1932 in Spanien geboren und wuchs während der Franco-Diktatur dort auf. Nach Spezialstudien war er dort in der Fernseh- und Kinowelt tätig. Als seine kritischen Beiträge immer stärker der Zensur unterzogen wurden, entschloss er sich 1968, nach Bolivien zu ziehen. Dort wurde er an der Katholischen Universität Professor für Soziale Kommunikation, war darüber hinaus als Redakteur und Kommentator in den verschiedensten Medien tätig und verfasste verschiedene Dreh-